

VOLKER KITZ

**MEINUNGS
FREIHEIT**

**Demokratie
für
Fortgeschrittene**

Dr. Volker Kitz

Meinungsfreiheit!

Demokratie für Fortgeschrittene

⊗ | E-BOOKS

Über dieses Buch

Darf man in Deutschland alles sagen, was man denkt? Und ist das schon Demokratie?

Meinungsfreiheit ist das Kerosin der freien Welt. Doch sie funktioniert nur, wenn wir sie richtig nutzen. Dieses Buch ist eine Gebrauchsanweisung. Es enthält Demokratie für Fortgeschrittene in zwölf Lektionen – eine Einladung, unsere Freiheit zu verteidigen.

Gerade in turbulenten Zeiten sollte sich jeder Demokrat mit Fragen wie diesen beschäftigen: Was ist eine Meinung? Wie viele Wahrheiten gibt es? Wo endet die Meinungsfreiheit? Welchen Beitrag kann ich zu einer freien Gesellschaft leisten? Denn Rechthaben allein macht noch keinen Demokraten, sagt Bestsellerautor Volker Kitz. Wahre Demokratie bedeutet, Gegensätze nicht nur zuzulassen – sondern an einer Gesellschaft zu arbeiten, in der sie friedlich miteinander existieren.

Weitere Informationen finden Sie auf www.fischerverlage.de

Impressum

Erschienen bei FISCHER E-Books

© 2018 S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Covergestaltung und -motiv: Schiller Design, Frankfurt am Main, www.schiller-design.de

Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen des vom Verlag freigegebenen Textes kommen.

Dieses E-Book ist urheberrechtlich geschützt.

ISBN 978-3-10-490675-1

Dieses E-Book ist urheberrechtlich geschützt.

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Hinweise des Verlags

Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen des vom Verlag freigegebenen Textes kommen.

Im Text enthaltene externe Links begründen keine inhaltliche Verantwortung des Verlages, sondern sind allein von dem jeweiligen Dienstanbieter zu verantworten. Der Verlag hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung sorgfältig überprüft, mögliche Rechtsverstöße waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Auf spätere Veränderungen besteht keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Dieses E-Book enthält möglicherweise Abbildungen. Der Verlag kann die korrekte Darstellung auf den unterschiedlichen E-Book-Readern nicht gewährleisten.

Wir empfehlen Ihnen, bei Bedarf das Format Ihres E-Book-Readers von Hoch- auf Querformat zu ändern. So werden insbesondere Abbildungen im Querformat optimal dargestellt. Anleitungen finden sich i.d.R. auf den Hilfeseiten der Anbieter.

Inhalt

Dieses Buch ist für ...

1 Beschütze die Wahrheit am richtigen Ort

2 Verteidige die Freiheit, wo es keine Wahrheit gibt

Eine Meinung braucht keinen sachlichen Grund.

Eine Meinung braucht nicht einmal einen emotionalen Grund.

Eine Meinung braucht kein Wissen.

Eine Meinung braucht keine Betroffenheit.

3 Liebe die Möglichkeit, zu hassen

4 Widersage der Teufelsaustreibung

5 Betrachte Medien realistisch

6 Denke unsachlich

7 Hab nicht nur eine Meinung, sondern auch einen Plan

8 Ertrage Schmerzen

9 Halte Wache an der Grenze

Beleidiger

Faktenfälscher

Friedensstörer

10 Sei Vorbild, statt vorzuschreiben

11 Leiste Widerstand, wenn du gebraucht wirst

12 Geh an die frische Luft

Zum Nach- und Weiterlesen

1 Beschütze die Wahrheit am richtigen Ort

2 Verteidige die Freiheit, wo es keine Wahrheit gibt

3 Liebe die Möglichkeit, zu hassen

4 Widersage der Teufelsaustreibung

5 Betrachte Medien realistisch

6 Denke unsachlich

7 Hab nicht nur eine Meinung, sondern auch einen Plan

8 Ertrage Schmerzen

9 Halte Wache an der Grenze

10 Sei Vorbild, statt vorzuschreiben

11 Leiste Widerstand, wenn du gebraucht wirst

12 Geh an die frische Luft

Dieses Buch ist für ...

3. die 37 Prozent der Menschen,
die zuletzt in einer Umfrage der Ansicht waren, sie
könnten in Deutschland nicht frei ihre Meinung sagen,
2. die anderen,
die im Gegenteil finden, die Meinungsäußerungen seien
viel zu laut und viel zu krass geworden,

und
1. für alle, die wie ich glauben:
Demokratie ist mehr als Rechthaben.

Beschütze die Wahrheit am richtigen Ort

Am Neujahrmorgen 2016 beschrieb die Kölner Polizei die vergangene Silvesternacht als »weitgehend friedlich«, die Einsatzlage als »entspannt«. Bald schilderten Frauen auf Facebook sexuelle Übergriffe und Diebstähle vor dem Hauptbahnhof. Nur nach und nach berichteten Medien. Erst spät wurde in der Öffentlichkeit bekannt, dass größtenteils junge Männer aus dem nordafrikanischen und arabischen Raum tatverdächtig waren, darunter solche, die in Deutschland Asyl beantragt hatten. Am 8. Januar versah die Polizei ihre ursprüngliche Pressemitteilung mit dem Warnhinweis »inhaltlich nicht korrekt«.

Im selben Januar kursierten Behauptungen im Internet, eine Lidl-Filiale auf der Schwäbischen Alb habe schließen müssen. Flüchtlinge hätten sie ausgeplündert. Polizei und Medien widersprachen. Der Markt ist bis heute geöffnet.

Im selben Januar verschwand ein 13-jähriges Mädchen aus Berlin-Marzahn für eine Nacht. Nach seiner Rückkehr behauptete es, südländische Männer hätten es vergewaltigt. Die

Nachricht verbreitete sich, Menschen demonstrierten mit Plakaten: »Unsere Kinder sind in Gefahr«. Die Polizei ortete das Handy des Mädchens, fand heraus: Es hatte die Nacht bei einem Freund verbracht. Rechtsmediziner entdeckten keine Spuren einer Vergewaltigung. Das Mädchen gab zu, gelogen zu haben.

Im immer noch selben Januar veröffentlichte eine Mitarbeiterin des Vereins »Moabit hilft« auf Facebook: »Soeben ist ein 24-jähriger Syrer, der tagelang am Lageso bei Minusgraden im Schneematsch angestanden hat, nach Fieber, Schüttelfrost, dann Herzstillstand im Krankenwagen, dann in der Notaufnahme – VERSTORBEN.« Journalisten reisten aus dem In- und Ausland an, es gab eine Trauerfeier, ein Kondolenzbuch, öffentliche Vorwürfe. Die Polizei widersprach. Ein Helfer gestand, sich die Geschichte ausgedacht zu haben.

Im Herbst 2016 ermordete ein Mann in Freiburg eine Studentin. Die Staatsanwaltschaft klagte später einen afghanischen Flüchtling an. Auf Facebook kursierte ein Satz, den Renate Künast der *Süddeutschen Zeitung* gesagt haben sollte: »Der traumatisierte junge Flüchtling hat zwar getötet, man muss ihm aber jetzt trotzdem helfen.« Das Zitat war erfunden.

Nach der Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten Donald Trump im Januar 2017 sagte dessen damaliger Sprecher Sean Spicer: »Das war das größte Publikum, das jemals bei einer Vereidigung dabei war, sowohl vor Ort als auch weltweit. Punkt.« Die Aussage deckte sich weder mit Luftaufnahmen noch mit den Fahrgastzahlen der U-Bahn in Washington. Doch

Kellyanne Conway, Beraterin des Präsidenten, lieferte eine Erklärung, die sie berühmt machte: Der Sprecher habe »alternative Fakten« geäußert.

Das alles sind ganz unterschiedliche Ereignisse, die zu einer merkwürdigen Stimmung beigetragen haben. Zwei Unbehagen mischen sich in ihr. Das eine ist die Furcht vor der entfesselten Unwahrheit. Vor einem Land, in dem aus jeder ungekehrten Ecke widersprüchliche Informationen kriechen, Falschmeldungen die Menschen verunsichern, in dem keiner weiß, was und wem er glauben darf. Und alle anfällig sind für Manipulation und Demagogen.

Viele kämpfen deshalb für die Wahrheit. Der Bundesinnenminister erwog ein »Abwehrzentrum gegen Desinformation«. Facebook erprobt Kommissionen, die Falschnachrichten aufspüren. In Talkshows beschuldigen sich Gäste, Fakten zu verdrehen oder nicht zu kennen. Auf den Sofas zu Hause, bei der Diskussion in der Familie, am Arbeitsplatz, unter Freunden: das Gleiche. Hier wie da jagen wir Aussagen durch den Faktencheck.

Doch so einfach ist es nicht. Denn das zweite Unbehagen ist die Furcht vor der Zensur. Vor einem Land, in dem ein Nebeneinander unterschiedlicher Sichtweisen nur Nostalgie ist, eine Diskussion überflüssig, weil eine Behörde entscheidet, was wahr ist – und das war's. »Fake News sind schlimm, aber ein Wahrheitsministerium ist schlimmer«, sagte der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Andrus Ansip.